



Gruppenbild der Akteure.

## Regionale Laienbühne Mörel

# Bühne frei für «Charleys Tante»

MÖREL – Bereits seit 20 Jahren wird in Mörel Theater gespielt. Erst 1974 aber wurde die Theatergruppe organisiert. Es wurde die regionale Laienbühne Mörel aus der Taufe gehoben, die seither jedes Jahr mit einem Theaterstück aufwartete. Diese Tradition wird auch in diesem Jahr weitergeführt. Bereits morgen, Freitag abend, um 20.15 wird sich der Vorhang zur Premiere von Thomas Brandon's Lustspiel in drei Akten «Charleys Tante» heben.

Der Verein, der heute unter der Leitung von Werner Albrecht steht, zählt gegenwärtig 55 Mitglieder, die in zehn verschiedenen Gemeinden wohnen.

«Charleys Tante» fügt sich würdig an die Reihe der Stücke, die bisher auf der Mörjer Bühne aufgeführt wurden. Wie der kurze Überblick über die letzten acht Jahre zeigt, war man in Mörel stets bestrebt, gutes Theater zu bieten, das wohl von den Spielern und den Leuten hinter den Kulissen viel abverlangte, stets aber das Publikum zu begeistern vermochte.

1974 startete die Laienbühne mit Stefan Andres «Gottes Utopia».

1975 folgte «Santa Cruz» von Max Frisch.

1976 «Die Eroberung der Prinzessin Turandot» von Wolfgang Hildesheimer

1977 «Der letzte Sander von Oberried» von Bürcher

1978 «Jozzelin, der Drachentöter von Naters» von A. Klingele

1979 «Der Verrat von Novara» von Cäsar von Arx, 1980 «Der Lügner» von Carlo Goldoni und

1981 «Romulus der Grosse» von Friedrich Dürrenmatt, der sicher dem Publikum noch in bester Erinnerung ist.

Für diesmal haben die Verantwortlichen nun das heitere Lustspiel «Charleys Tante» ausgesucht: sicher ein Klassiker unter den Lustspielen.

## Garanten des Erfolgs

Ein Blick auf die Liste der Akteure und Verantwortlichen zeigt, dass man auch in diesem Jahr bei der Laienbühne Mörel kaum etwas dem Zufall überlassen hat. Alles, von der Stückwahl zur Hauptprobe, wurde minutiös vorbereitet.

Die Regie liegt auch dieses Jahr wieder in den bewährten Händen von Leopold «Spitz» Ritz. Verantwortliche für Propaganda ist die Vereins-Aktuarin Marianne Heinen. Arthur Bittel wechselte in diesem Jahr vom Bühnenbau zu den Finanzen über, während Walter Ammann den Bühnenbau übernahm.

Bei der Gestaltung des Bühnenbildes ging man in diesem Jahr neue Wege. Die Orientierungsschüler Fredy Schweizer, Thomas Venetz und Roland Wirthner gestalteten unter Anleitung von Ambros Roten drei harmonisch-naive Bilder, die als sehr gelungen bezeichnet werden dürfen. Verantwortlicher für die Requisiten ist Heinz Müller, für die Kantine Bruno Kummer, zuständig für den Ton Werner Imhof, für die Beleuchtung Hans Volken, während Alex Kluser als Souffleur, Ruth Albrecht für das Maskenbild, Elsbeth Keller für

## Aufführungsdaten

Freitag, 5. November, 20.15

Samstag, 6. November, 14

Uhr ; Gratisaufführung für

Oberwalliser im AHV-Alter

(bitte Plätze telefonisch reservieren)

Freitag, 12. November,

20.15 Uhr

Sonntag, 14. November,

14 Uhr

Freitag, 19. November,

20.15 Uhr

Samstag, 20. November,

20.15 Uhr

Die Aufführungen finden

im Theatersaal des Regionalschulhauses Mörel statt.

Anmeldungen und Vorverkauf:

Andrea Ritz-Albrecht, Bitsch, Tel.

028/27 11 47

die Betreuung und Vereinspräsident Werner Albrecht für die Produktionsleitung verantwortlich zeichnet. Die lange Liste dieser wichtigen Leute hinter den Kulissen, die für den Erfolg ebenso wichtig sind wie die Bühnenakteure, zeigt eindrücklich, wie seriös die Mörjer Laienbühne die Theaterarbeit nimmt.

## Überzeugende Akteure

Dass aber nicht bloss hinter den Kulissen alles klappt, dafür bürgt Regisseur «Spitz» mit seiner Truppe. Neben erfahrenen alten «Theaterfischen» wurde mit Carole Barberi auch dieses Jahr wieder eine Nachwuchsspielerin ins Ensemble eingebaut. Die anderer Akteure sind dem Publikum sicher alle bereits bekannt: Armin Albrecht, der unter anderem auch am Stadttheater Solothurn bei der Aufführung von «Charleys Tante» mitwirkte, Dieter Hartung, Martin Imhof, Elmar Heinen, der nicht vergessene «Romulus», Thomas Rittiner, Ruth Albrecht, Judith Venetz, Yolanda Zeiter.

## Zum Inhalt

Wir schreiben etwa das Jahr 1930. Wir befinden uns in England, genauer gesagt, im berühmten College in Oxford. Die Geschichte ist denkbar einfach: drei begüterte Studenten vertreiben sich die Zeit mit Champagner und allerlei Unfug: «Hier bilden wir den Geist und die Kehle...Seele», sagt Jack bezeichnend zu seiner Angebeteten. Ja Sie haben richtig gelesen: «zu seiner An-

gebeteten», denn das ist die zweite und zugleich wichtigste Komponente in diesem Stück – die Liebe. Wie schön wäre es, wenn sich diese Liebe ungehindert entfalten könnte. Aber da sind die verfluchten Konventionen, die alles über den Haufen werfen: ein böser Onkel und Vormund, der seine Einwilligung nicht gibt, eine Tante, die zu spät kommt, eine «Ersatztante», die keine ist. Beste Vorzeichen für schier endlose Verwirrungen bis es dann doch zum Happy-End kommt.

## Gratisaufführung für Oberwalliser im AHV-Alter

Erstmals haben sich die Verantwortlichen der Laienbühne Mörel zu einer ganz besonderen Geste gegenüber den Seniorinnen und Senioren entschieden. Am kommenden Samstag, dem 6. November, um 14 Uhr, findet eine Gratisaufführung für Oberwalliser im AHV-Alter statt. Da bereits jetzt eine rege Nachfrage nach dieser Aufführung besteht, sind alle gebeten, sich voranzumelden. Anmeldung an Andrea Ritz-Albrecht, Bitsch, Tel. 028/27 11 47.

Präsident des Theatervereins, Werner Albrecht, links, mit Regisseur Leopold «Spitz» Ritz.

